



Heliko Grandel

Das Heldenfinger Kliff – eine geologische Besonderheit

Die Gerstetter Alb

Karibik der Urzeit

Von Larissa Graf

Tropische Temperaturen, Meeresrauschen, bunte Korallen, Haie – die Gerstetter Alb vor 150 Millionen Jahren würde heute an die Karibik erinnern. Zu dieser Zeit herrschten tropische Verhältnisse. Was heute die Schwäbische Alb ist, war früher noch flacher Meeresgrund. Für Taucher wäre dies sicher ein Paradies gewesen, da es unzählige Korallen und Meerestiere im Urmeer gab. Doch auch heute noch kann man sich an der Vielzahl der Korallen erfreuen, denn diese zu Stein gewordenen und liebevoll freigelegten Fossilien können im Riffmuseum im historischen Gerstetter Bahnhof bestaunt werden. Dabei zählt die Gerstetter Korallenfauna zu den reichhaltigsten aus dieser Zeit. Über 150 Korallenarten konnten bisher nachgewiesen werden und noch ist die Forschungsarbeit nicht abgeschlossen. Dank der Verkieselung der einstigen Korallen ist es möglich, mit Hilfe von Salzsäure den Kalk rund um die eigentlichen Fossilien zu entfernen. Die starke Verkieselung ist eine Besonderheit der Ostalb und hat außerdem die hervorragende Erhaltung selbst feinsten Details ermöglicht. Auf den Äckern rund um Gerstetten kann man Zeugen des Jura-Riffs finden. So haben Besucher bei einer Wanderung mit etwas Glück selbst die Chance, fossile Reste vom einstigen Riff zu entdecken. Grund dafür ist, dass die Gerstetter Korallenriffe bis an die jetzige Erdoberfläche reichen.

Der Bahnhof mit Riff- und Eisenbahnmuseum ist ein guter Startpunkt für die Erkundung der Gerstetter Alb zu Fuß oder mit dem Rad. Auf dem 14 km langen UrMeerPfad erlangt man spannende Einblicke in die Erdgeschichte. Der Pfad führt von Gerstetten über idyllische Felder und Wiesen nach Heldenfingen, wo das mit Bohrmuschellöchern übersäte Heldenfinger Kliff das nächste Ziel in der Urmeerlandschaft darstellt. Die Brandung des tertiären Meeres hat vor etwa 15 Millionen Jahren eine

Kehle in das Kliff geformt. So wurde diese Kliff-Linie bei Wissenschaftlern zur Berühmtheit und im UNESCO Geopark Schwäbische Alb zur geologischen Besonderheit. Rund um das Kliff bietet sich eine schöne Rastmöglichkeit mit Mehrgenerationen-Spielplatz. Zurück in Gerstetten führt der Weg an einem weiteren Höhepunkt vorbei – im wahrsten Sinne des Wortes. Einen grandiosen Rundblick auf die Albhochfläche bietet der, von der SAV Ortsgruppe Gerstetten betreute, Wasserturm.

Bei guten Witterungsverhältnissen blickt man bis ins Hungerbrunnental oder sogar bis hin zu den Alpen. Auch die Landschaftsformen der Kuppen- und Flächenalb kann man von hier oben erkennen. Der Hungerbrunnen stellt ein weiteres geologisches Phänomen der Schwäbischen Alb dar – die Karstquellen. Ihn erreicht man von Heldenfingen aus über einen Abstecher ins Hungerbrunnental. Nur nach besonders großen Niederschlagsmengen oder nach der Schneeschmelze entspringt hier der Hungerbrunnenbach. Früher verstand man den Brunnen als unheilverkündende Warnung, da er sehr selten mit Wasser gefüllt war. Wenn die Quelle allerdings lief, folgten der Legende nach Hungersnöte, Krieg und Missernten. Außer diesem Hungerbrunnen gibt es auf der Schwäbischen Alb noch weitere geheimnisumwitterte Quellen



Heiko Grandel



Heiko Grandel



Fouad Vollmer



Guido Serino

Liebevoll freigelegte Fossilien im Riffmuseum (oben).
Koralle von der Gerstetter Alb (unten links). Aussicht vom
Wasserturm auf die Gerstetter Alb (unten rechts).

von denen man sich gleiches erzählte. Einmal im Jahr kommen tausende Besucher ins Hungerbrunnental, denn dann findet dort am Palmsonntag der traditionelle Brezgenmarkt statt. Aber nicht nur vor Ostern wird dieses Jahr auf der Gerstetter Alb gefeiert. Rund um das Riffmuseum wird am 5. Mai ein ganz besonderes Fest stattfinden, das 10. Geoparkfest. An diesem Tag versammeln sich die Geopark-Infostellen des UNESCO-Geoparks Schwäbische Alb, informieren über ihre geologischen Schätze und bieten Mitmach-Aktionen für Groß und Klein an. Ob Museumsbesuch, Wanderung oder deren Kombination – in der Heidenheimer Brenzregion können zahlreiche weitere geologische und archäolo-

gische Phänomene des Geoparks Schwäbische Alb auf Themenpfaden und den Rundwanderwegen am Albschäferweg erkundet oder als Landschaftsführung gebucht werden. So werden der Brenzursprung und das Brenztal, die Felsformationen im Eselsburger Tal und im Wental, das Welterbegebiet mit dem Archäopark im Lonetal, die Charlottenhöhle bei Hürben, der Meteorkrater Steinheim, das Kliff und Hungerbrunnental auf der Gerstetter Alb zu spannenden Ausflugszielen in die Urzeit. 🍷

Riffmuseum Gerstetten

Am Bahnhof 1, 89547 Gerstetten. Öffnungszeiten: März–Oktober an Sonn- und Feiertagen: 10–17 Uhr. Führungen für Gruppen sind ganzjährig möglich. Anmeldung unter Telefon 0 73 23 / 84-0, E-Mail: riffmuseum@gerstetten.de. Ein Besuch des Wasserturms kann zusätzlich angefragt werden. Mehr Informationen zur Gerstetter Alb, weiteren Ausflugszielen, Rad- und Wanderwegen rund um das Geologieabenteuer in der Heidenheimer Brenzregion unter: heidenheimer-brenzregion.de, gerstetten.de, geopark-alb.de.